

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ministerialen der Markgrafen (seit 1180 Herzoge) von Steyr. Seit 1082 werden schon Volkfersdorfer genannt. Ihr Stammschloß lag in der Nähe von St. Florian. Schon um 1200 übten sie die hohe Landesgerichtsbarkeit zwischen Enns und Traun aus. 1223 teilten sich die Volkfersdorfer in drei Linien: Volkfersdorfer zu Kreuzen im Mühlviertel, Volkfersdorfer zu Neuhofen und Volkfersdorfer zu Weißenberg. Alle drei Linien übten den Blutbann (hohe Gerichtsbarkeit) aus. Als 1312 die Neuhofener Linie der Volkfersdorfer ausstarb, erbten die Volkfersdorfer in Kreuzen ihre Güter und Rechte. Sie bauten (als Passauer Lehen) das Schloß Gschwendt wieder auf. Schloß Gschwendt ging 1370 (nach dem Tode des Otto von Volkfersdorf) gemäß einer Vereinbarung an die Rosensteiner über. Bei diesem Adelsgeschlecht blieb Schloß und Herrschaft bis zu ihrem Aussterben 1692. Seit der Güterteilung (1456) nannten sich die hiesigen Herrschaftsinhaber „von Rosenstein zu Gschwendt“. Damals (1456) hatte die Herrschaft 109 grunduntertänige Häuser in den umliegenden Pfarreien (darunter 36 in der Pfarre Sierning, zu der damals auch die Pfarre Thanstetten gehörte, und 23 in der Pfarre Kematen), außerdem im Amte Rosenstein 68 und im Amte Hornbach bei Großraming 36.

Außerdem bezog die Herrschaft Gschwendt den Zehent von 184 Häusern; davon mußten in unserer Pfarre der „Zehetner zu Röstlbach“ (heute Wirt am Schiedlsberg) den Zehent von 32 Häusern und der „Mair in Röstlbach“ den Zehent von 22 Häusern besorgen.

Als Herrschaftsinhaber werden genannt folgende „Herren von Rosenstein zu Gschwendt“: Georg 1472—1509, Wolfgang 1509—1535, Onopherus 1535—1548, Dietmar 1548—1577, Wolf Siegmund 1577—1626, Graf Georg Achaz 1626—1653, Fürst Franz Anton, Dompropst und Titularbischof in Passau 1653—1692. Viele der Rosensteiner liegen in der Rosensteinerkapelle in Garsten begraben. Das Schloß Gschwendt wurde 1682 vom letzten Rosensteiner fast ganz neu erbaut. Zur Zeit der Bauernunruhen (1525) sah sich Wolfgang von Rosenstein genötigt, mehrere schwere Lasten abzuschaffen.

Von Gütern der Herrschaft Gschwendt werden 1526 vererbrechtet: Das Lehen am oberen „Nesselbach“ (Zehetner in Röstlbach), das Lehen bei „Nesselpach“ (Zehetner in Schiedlsberg), das Lehen bei „Zeilling“ (Zeillinger), das Gut zu „Mauswinkel“ und das „Laimblguet in Pach.“ (Letzteres war ein Rechtlehen, das keine Roboten zu leisten hatte, sondern jährlich nur 1 Pf. 6 Sch. Pfennige zu dienen